

INHALT

		Seite
1.0	Vorbemerkungen zum 1. Kapitel	1
1.	Das Homogenitätsparadox in der Sprachwissenschaft	2
2.0	Vorbemerkungen zum 2. Kapitel	7
2.	Die Sprachwandeltheorien verschiedener linguistischer Schulen - Eine kritische Erläuterung	8
2.1	Das Sprachwandelkonzept der junggrammatischen Schule	8
2.2	Die Behandlung des Sprachwandels innerhalb des Strukturalismus	10
2.2.1	Der Beitrag SAUSSURES, MARTINETs, MEILLETs	10
2.2.2	Der Beitrag von E. COSERIU in "Synchronie, Diachronie und Geschichte" (1974)	12
2.3	Sprachwandel innerhalb der generativen Grammatik	14
2.3.1	Das Standardmodell der GTG nach HALLE (1962) und CHOMSKY-HALLE (1968)	14
2.3.1.1	Kindlicher Spracherwerb als Ursache des Sprachwandels	14
2.3.1.2	Die Plötzlichkeit des Lautwandels	17
2.3.1.3	Sprachwandel als Wandel der Kompetenz	19
2.3.1.4	Die Verwendung distinktiver Merkmale und des Begriffs der "Natürlichkeit" in der generativen Phonologie (TGP)	21
2.3.2	Die Grundlagen der Natürlichen Generativen Phonologie	23
2.3.2.1	Die Stellung des "Natürlichkeitskriteriums" in der neueren Phonologie	25
2.3.2.2	Die "Natürlichkeit" von Erscheinungen des Sprachwandels	26
2.4	Einige Forschungsprinzipien der diachronen Soziolinguistik	29
3.0	Vorbemerkungen zum 3. Kapitel	31
3.	Überlegungen zu einer soziolinguistischen und sozialpsychologischen Theorie des Sprachwandels	32
3.1	System und Variabilität	32
3.1.1	Zum Charakter der Variabilität	33
3.1.2	Zur Kritik der Kompetenz-Performanz-Dichotomie	36
3.2	Verbales Repertoire - Gruppensprachen und Sprecheridentität	38
3.2.1	Die Sprache als System von Optionen	38

	Seite	
3.2.2	Die Untersuchung des Sprachwandels auf der Basis sozial verschiedener Gruppen	43
3.2.2.1	Zu Charakter und Funktion sozialer Gruppen für den Sprachwandel	
3.2.2.2	Dialekt - Umgangssprache - Hochsprache	45
3.2.3	Sprachwandel als Ergebnis von Gruppenwechsel und beruflicher Verbalintensität	47
3.2.4	Soziologische und sozialpsychologische Faktoren des Sprachwandels: Gruppenwechsel und Identifikationsbruch	50
3.2.5	Die Bezugsgruppentheorie	52
3.2.5.1	Grundlage und Definition des Konzeptes	52
3.2.5.2	Die Bezugsgruppe als Vergleichsgruppe	53
3.2.5.3	Die Bezugsgruppe als Paradigmagruppe	54
3.2.6	Einstellungen und Einstellungsmessungen	55
3.2.6.1	Einstellungsmessungen	56
3.3	Zusammenfassung	57
	Schlußfolgerungen	59
4.0	Vorbemerkungen zum 4. Kapitel	60
4.	Die nähere Beschreibung der Untersuchung	61
4.1	Fragestellungen und Forschungsziele	61
4.2	Das Untersuchungsgebiet	62
4.2.1	Die sozioökonomische Struktur des Untersuchungsgebietes	64
4.2.2	Die Berufspendlerbewegung im südlichen Burgenland - ihre Geschichte und Gegenwart	66
4.2.3	Die Gruppenstruktur im Untersuchungsgebiet	67
4.3	Der Fragebogen - Inhalt und Erstellung	70
4.3.1	Die Ermittlung des sprachlichen Handlungspotentials der Sprachgemeinschaft	70
4.3.2	Die Ermittlung der Gruppenstereotype und Einstellungen	73
4.3.3	Die Auswahl der sprachlichen Variablen	74
4.3.4	Der Inhalt des Fragebogens im Detail	74
4.3.4.1	Die Einstellungsfragen	74
4.3.4.2	Die Sozialdaten	76
4.3.5	Die Interviewtechnik	77
4.4	Die statistische Auswertung der Daten	80
4.4.1	Die Operationalisierung der Daten	80
4.4.2	Das Sample	82
4.4.3	Das statistische Modell der Auswertung	84
4.5	Die Ergebnisse der empirischen Untersuchung	85
4.5.1	Die Hypothesen	85

	Seite	
4.5.2	Die Ergebnisse im einzelnen	86
4.5.2.1	Sprachwandel als Funktion des Gruppenwechsels und der verbalen Intensität des Berufes	86
4.5.2.1.1	Vergleich der Anzahl der B- und C-Varianten der Bauern und der Pendler	86
4.5.2.1.2	Die Verbalintensität des Berufes	87
4.5.2.2	Einstellungsunterschiede	90
4.5.2.2.1	Statusbewertung der lokalen Bevölkerung und Bereitschaft zur geographischen Mobilität	90
4.5.2.2.2	Gesamtsumme aller Variablen zur geographischen Mobilität und zur Identifikation mit dem Wohnort	95
4.5.2.3	Einstellungen zu den Bauern und zum bäuerlichen Milieu	95
4.5.2.3.1	Gesamtergebnis der Variablen 9 - 15	101
4.5.2.4	Die Variablen zur Bewertung der Sprache - Variablen 16 - 21	101
4.5.2.4.1	Gesamtergebnis der Spracheinstellungsvariablen	105
4.5.2.5	Einstellungen zur Jugend	106
4.5.2.6	Gesamtergebnis aller Variablen zur Einstellung	106
4.5.2.7	Die wichtigsten externen Variablen	107
4.5.2.8	Die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Variablen der Einstellung	110
4.5.2.8.1	Ökonomische Potenz und soziales Prestige	113
4.5.2.8.2	Identifikation und geographische Mobilität	117
4.5.2.8.3	Der Zusammenhang zwischen Beruf, Vorurteil und Prestige	118
4.5.2.8.4	Sprachliche Verunsicherung, Sprachwandel und Sprecheridentität	120
4.5.2.8.5	Zusammenfassung der Zusammenhänge zwischen den Einstellungen untereinander und mit externen Variablen	121
4.5.2.9	Der Einfluß der Einstellungen auf den Sprachwandel	123
4.5.2.9.1	Vorbemerkungen	123
4.5.2.9.2	Der Einfluß des Identifikationsbruches und des Prestiges sozialer Gruppen auf das Sprecherrepertoire	125
4.5.2.9.3	Der Einfluß der Einstellungen zur Sprache auf das Sprecherrepertoire und den Sprachwandel	126
4.5.2.9.4	Der Einfluß der externen Variablen auf das Sprecherrepertoire und den Sprachwandel	128
4.5.2.9.5	Zusammenfassung	130
4.5.2.10	Unterschiede zwischen Männern und Frauen	131
4.5.2.11	Der Einfluß der Kinder auf den Sprachwandel im Untersuchungsgebiet	133

	Seite
4.5.3	Die Unterschiede zwischen den Registern 135
4.5.3.1	Überblick über die Veränderungen an den einzelnen Lexemen 135
4.5.3.2	Phonologische Analyse der Veränderungen 138
4.5.3.2.1	Die Kurzvokale 139
4.5.3.2.2	Die Langvokale 140
4.5.3.2.3	Diphthonge 140
4.5.3.3	Lexikalische Veränderungen 146
4.5.3.3.1	Aufgabe archaischer Wörter 146
4.5.3.3.2	Ungarische Lehnwörter 147
4.5.3.4	Unterschiede in Grammatik und Syntax 148
4.5.3.4.1	Unterschiede im Gebrauch des Konjunktivs, Perfekts und Präteritums 148
4.5.3.4.2	Unterschiede in der Syntax 150
4.5.3.4.2.1	Kausale Bezüge 150
4.5.3.4.2.2	daß-Sätze 151
4.5.3.4.2.3	wenn-Sätze 152
4.5.3.5	Sprachwandel und Sprachvariation. Einige Beispiele und Fragen 153
5.	Zusammenfassung der Ergebnisse der Untersuchung 159
	Textbeispiele 167
	Anmerkungen 171
	Bibliographie 187
	Verzeichnis der Abkürzungen 202
ANHANG	Fragebogen 203